

Die Stimme als Werkzeug des Friedens

Gesangverein Buchonia präsentiert Gospelprojekt in St. Barbara-Kirche

ROTHEMANN

Als Abschluss eines Gospelprojekts präsentierte der Projektchor des Gesangvereins Buchonia in der sehr gut besuchten St. Barbara-Kirche in Rothemann ein facettenreiches Konzert mit einer Mischung aus traditionellen und neuen Gospels.

Im Mittelpunkt des ersten Teils stand der Gospel „Lord, make me an instrument“. Chorleiter Thomas Martin erläuterte das Motto, mit dem die Sängerinnen und Sänger in dem Konzert am Volkstrauertag ihre Stimmen zu Werkzeugen des Friedens machten. Im Wechsel zwischen Refrain, Psalmodieen und Sprechgesang wurde der Text des Friedensgebets „O Herr, mach mich zu einem Werkzeug Deines Friedens“ ausdrucksstark interpretiert.

Im zweiten Teil spannte sich der Bogen klassischer Gospels vom Auftrag an Moses, sein Volk aus der ägyptischen Knechtschaft zu befreien, über die Joshuas Eroberung Jerichos, wo nicht die Gewalt des Heeres, sondern der Schall der Trompeten die Mauern zum Einsturz gebracht haben soll bis hin zur Niederlegung der Waffen und dem Abschwören jeder Kriegsgewalt. Dabei überzeugte Conny Rößner bei „Go down, Moses“ als Solistin mit typischem Gospelformat.

In „Joshua fit de battle ob Jericho“ machte der Chor den Einsturz der Mauern hörbar und ließ bei „Down by the ri-



Den Zuhörern in Rothemann wurde ein facettenreiches Gospelkonzert von den Sängern dargeboten.

Foto: Sabine Abel

verside“ dem schwungvollen Gesang freien Lauf.

Einen Kontrapunkt dazu bildete der ruhig und fein abgestimmte Satz „Swing low, sweet chariot“, mit dessen Text inhaltlich eine Brücke zwischen dem Diesseits und dem

Jenseits geschlagen wurde. Dem entgegengestellt wurde in dem Song „Good news in the kingdom“ die „gute Nachricht“, inszeniert als Botschaft einer vorüberziehenden Schar, die nicht wie ein durchziehendes Heer Verwüstung und

Plünderung, sondern die frohe Botschaft des christlichen Glaubens bringt. Das abschließende „Road to Zion“ wies die Zuhörer darauf hin, dass der Weg zu Glück und Seligkeit ein innerer Weg zu sich selbst und seinem Glauben sein müsse.

Dass der Funke des Gospelgesangs auf die Zuhörer – Jung und Alt – komplett übergesprungen war, zeigte der langanhaltende, begeisterte Beifall des Publikums, das den Chor erst nach mehreren Zugaben entließ.